
fotoforum

5/2022

September · Oktober



Blick auf ein sterbendes Handwerk

Die Fischer vom Holm

BILDERGALERIE. Die Hände sind dreckig, die Füße stecken in hohen Gummistiefeln. Die Möwen kreischen, rhythmisch tuckert der kleine Bootsmotor. Fast könnte man von einer Idylle sprechen, wäre die Arbeit nicht ein echter Knochenjob mit Wind, Wetter und Strapazen. Holger Rüdell fotografierte die letzten Fischer an der Schlei bei Schleswig.







Alle Fotos: © Holger Rüdert // holger.ruedert.de

FETTER FANG: Matthias Nanz aus Schleswig ist einer der letzten Berufsfischer an der Schlei. Mit seinem Boot *Schle. 12* fährt er vom Liegeplatz in Missunde zu den Fanggründen in der Schlei. In der warmen Jahreszeit sind Aale die bevorzugte Beute. Hier präsentiert er ein Ausnahmexemplar mit einem Gewicht von mehr als zwei Kilogramm.



HAUS AM SEE: Luftaufnahme der Fischersiedlung Holm in Schleswig an der Schlei kurz nach Sonnenaufgang. An den Brücken sind die offenen Motorboote der Holmer Fischer zu erkennen.



FAMILIENSACHE: Christian und Nils Ross (v.l.n.r) sind Berufsfischer in Schleswig an der Schlei. In dem kleinen Familienbetrieb arbeiten beide eng mit Vater Jörn zusammen. Die Familie Ross lebt und fischt seit Jahrhunderten an der Schlei.



HANDARBEIT: Nach getaner Arbeit säubert Matthias Nanz seine Hände, denen man ansieht, dass er tagtäglich damit schafft.



DIREKTVERKAUF: An seinem Liegeplatz verkauft Matthias Nanz während des ersten Corona-Lockdowns Fisch an Privatkunden. So gleicht er einen Teil der Verluste aus, die aufgrund der Schließung der Gastronomie entstehen.

» Ist die Fischerei ein Handwerk, das bald nur noch in Museen bestaunt werden kann? «

Die Fischersiedlung Holm ist einer jener Orte, die man nicht mehr vergisst. Lange war der Holm, der heute zur Stadt Schleswig gehört, eine Insel. Vom Festland getrennt durch das Holmer Noor. Diese Lage, abgetrennt und ganz für sich, bestimmt noch heute die Atmosphäre.

Zeitenwende hat Holger Rüdel seine Serie genannt, die die letzten Fischer des Holm vorstellt. Nicht so sehr ihre historischen Häuser, die direkt am Wasser erbaut wurden, nein, es ist ihre Arbeit selbst, die Rüdel interessiert. Und die Geschichte dieser Arbeit ist überaus spannend. Man denke etwa an die Privilegien und Rechte, welche die Fischer der Schlei seit dem 15. Jahrhundert haben, die auf den *Schleibrief* von König Christian I von Dänemark zurückgehen.

Noch heute fischen die Fischer auf der Schlei, doch es werden immer weniger. Um 1900 lebten auf dem Holm etwa 100 Familien vom Fischfang, heute sind es nur noch fünf. Diese üben ihr Handwerk fast wie eh und je aus: wettergebräunte Männer mit viel Schmutz unter den Fingernägeln, mit Händen, die arbeiten, die Fische ausnehmen, Netze auswerfen und einziehen, ein Leben lang. Sie fahren sie in kleinen, offenen Motorbooten hinaus, umflattert von hungrigen Möwen, um etwa auf Aal- oder Heringsfang zu gehen, wissend, dass sie womöglich die letzten Fischer vom Holm sind.

„Bevor womöglich auch das Wissen um die letzten Fischer vom Holm verloren geht, dokumentiere ich ihr Arbeitsleben zu Wasser und zu Land“, so Rüdel. Seit Mai 2019 arbeitet der Fotograf an seiner Langzeit-Bilddokumentation *Zeitenwende. Die Fischer vom Holm in Schleswig an der Schlei*. Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft des damaligen schleswig-holsteinischen Umwelt- und Fischereiministers Jan Philipp Albrecht.

Rüdel, 1951 in Schleswig geboren, ist Fotograf, Publizist, Historiker und Kurator für Fotografie, der im Stadtmuseum Schleswig bis 2016 als Direktor tätig war und hier viele Fotografen in bedeutenden Ausstellungen vorstellte. Doch richtete Rüdel seinen Blick immer auch auf seine Heimat im Norden, auf die Geschichte Schleswigs und der Umgebung. Sein neues Projekt schließt hier an: Zwei Jahre hat er an der Schlei fotografiert. Es entstanden neben den hier präsentierten Schwarz-Weiß-Bildern auch Farbaufnahmen, die als Wanderausstellung der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein konzipiert wurden. Ein Bildband begleitet die Arbeit, die derzeit im Rahmen der Ausstellungskooperation *Zeitenwende – Fischer an Schlei und Schweriner See* von Volker Janke und Holger Rüdel im Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß präsentiert wird.

Was hinter diesen eindringlichen, klassischen Reportage-Bildern steckt, ist die Gefährdung der Existenz eines Berufs, der Jahrhunderte lang gerade unsere Küstenregionen geprägt hat. „Ist die Fischerei ein Handwerk, das bald nur noch in Museen bestaunt werden kann?“, fragt die Ausstellung, die bis zum 30. Oktober in Schwerin zu sehen ist. Wichtige Aspekte bleiben nicht unberücksichtigt: Überdüngung und Klimawandel sind ein Thema, dennoch verzaubern die Bilder noch immer, dennoch wirkt der Mythos des Meeres und der Fischerei in dem 40 Kilometer langen Meeresarm der Ostsee immer weiter. Man kann nur hoffen, dass dieser Beruf hier überleben wird. Und falls nicht, dann bleiben diese Fotografien. ■

Marc Peschke



Das Buch zur Ausstellung

Holger Rüdel, *Zeitenwende – Die Fischer vom Holm in Schleswig an der Schlei*, 33 × 23 cm, 140 Seiten, 28 Euro

► wachholtz-verlag.de

► holger-ruedel.de

Zeitenwende. Fischer an Schlei und Schweriner See
Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß
Bis 30. Oktober 2022

► schwerin.de/kultur-tourismus/kunst-kultur